merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Erwin Schaar: New York

Ahnungslos fuhr ich mit dem Boot der Linie 82 den Canale Grande hinunter zu den Giardini, um mir ein zweites Mal die Länderpavillons der Kunstbiennale in Venedig zu Gemüte zu führen, eventuell doch ohne zu langes Warten in das "Tote Haus" von Gregor Schneider im deutschen Pavillon eingelassen zu werden. Aufdringlich erschien mir das Grölen von italienischen Liedern durch japanische Touristen in einer Flotte von Gondeln, an denen das Passagierboot vorbeizog. Es war Donnerstagnachmittag, der 13. September. Vor Gregor Schneiders künstlerischer Geisterbahn versprach die Schlange der Anstehenden leider wieder mehr als eine Stunde Wartezeit, also begab ich mich lieber zur Kaffeepause in die Cafeteria. Ein etwas entfernt sitzender Besucher las die "Frankfurter Rundschau", deren Schlagzeile, die die Angst vor einem Krieg thematisierte, ich gerade noch entziffern konnte.Eingemietet in einer Wohnung in einem Palazzetto an einem Seitenkanal, ohne TV und ihne Radio, hatte ich seit Tagen keinen Blick in eine Zeitung oder auf einen Zeitungsstand geworfen, konnte also mit dieser Schlagzeile nichts anfangen. Fand sie unsinnig.

Trotzdem neugierig, kaufte ich mir die "Neue Zürcher", um zwei Tage nach dem unglaublichen Geschehen in New York und Washington darüber zu erfahren. Ohne Medienkonsum, ohne Verlangen danach stromerte ich zuvor informationslos und naiv durch die Gegend und auch das Verhalten der Touristenmassen ließ keine Rückschlüsse auf das grausige Geschehen zu. Ohne Medien war das Verbrechen kein Thema. Nicht einmal den Herostratenstatus konnten die Kamikazeattentäter dem Medienverweigerrer vermitteln. Medien sind die unvermeindlichen Helfer, um die Untat der Welt mitzuteilen, sie in das Gefühl der Angst und der Bedrohung einzubinden.Eigentlich war die Editorialsglosse für dieses Heft schon geschrieben und im Druck, aber deren Thema - die Reaktion der Medien auf die Wisconsin-Erkenntnisse von Hessens Ministerpräsident Koch - erschien mir angesichts der Ereignisse, die den Krieg beschworen, dann doch zu nebensächlich und unangemessen süffisant formuliert.

Einmal in das Informationsnetzwerk geraten, kann man sich dem Ereignis und den Bildern des mörderischen Geschehens nicht mehr entziehen. Die Globalisierung dieser Nachrichten hat die Emotionen erreicht und fatalerweise diese mehr stimuliert als die Meldungen des Grauens aus Erdteilen, deren Kultur und soziales Gefüge uns fremd erscheinen.

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de